

Sachstandsbericht MÜLHEIM 2020

Stand: 19.11.2012

Änderungen zum vorherigen Sachstandsbericht sind im Text fett geschrieben.

Handlungsfeld Lokale Ökonomie**Büro Wirtschaft für Mülheim und Beratungsscheck Mülheim**

Das Ziel ist, die Wirtschaftsakteure in Mülheim durch ein intensives Beratungsangebot und durch eine bessere Vernetzung zu stärken und damit Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ steht den Unternehmen im Programmgebiet als Anlaufstelle für Informationen und Beratung zur Verfügung. Es hat die Aufgabe, Prozesse zur Wirtschaftsförderung und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes im Programmgebiet zu begleiten. So sollen beispielsweise die Interessengemeinschaften der Geschäftsstraßen gestärkt, die ethnische Unternehmerschaft gefördert oder Unternehmen durch „Beratungsschecks“ unterstützt werden, um sich auch nach der Gründungsphase am Markt zu etablieren. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ wird über das Forum Wirtschaft sowie über themenbezogene Angebote eine Kommunikationsplattform für die Unternehmen vor Ort schaffen.

Sachstand:

Die Ausschreibung wurde am 01. Februar 2012 veröffentlicht. Die Frist für die Einreichung der Angebote endete am 28. März 2012. Die eingegangenen Angebote wurden durch das Fachamt, Amt für Wirtschaftsförderung, ausgewertet. Die Unterlagen wurden dem Zentralen Vergabeamt übergeben. Nach der dortigen Prüfung erfolgt schnellstmöglich die Vergabe.

Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) mit Mülheim.Kreativ

Das Kompetenznetzwerk Kreativwirtschaft (KNK) verfolgt das Ziel, die lokal vorhandenen Potenziale der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft stärker für das Programmgebiet zu nutzen. Durch die systematische Stärkung der Kreativwirtschaft soll ein zusätzliches Angebot an Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen der Kreativwirtschaft geschaffen werden. Im Programmgebiet soll hierzu ein Büro eingerichtet werden, das Unternehmen, Freiberufler/-innen und Selbständige aus der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft berät, mobilisiert und vernetzt. Mit dem Wettbewerb Mülheim.Kreativ sollen unternehmensorientierte Leistungen der Kreativ-, Kultur- und Medienwirtschaft aus dem Programmgebiet prämiert werden. Auch hierdurch sollen möglichst viele Kreative aktiviert werden und die Vermarktung des Programmgebietes als Kreativstandort gefördert werden.

Sachstand:

Den qualifizierten Förderantrag haben wir entsprechend den Vorgaben des zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr überarbeitet. Die Inhalte fokussieren nun ausschließlich den Kernbereich der Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit einer Bewilligung ist allerdings nicht mehr zu rechnen, da keine entsprechenden Fördermittel zur Verfügung stehen. Insoweit wird das Projekt nicht mehr realisiert werden können.

Vereinsheim für e-sports

Das Projekt ist auf die Stärkung der Medienkompetenz der Jugendlichen im Programmgebiet ausgerichtet. Spielerisch soll der Umgang mit Computern, Internet und Spielen geübt werden. So werden die für die schulische und berufliche Ausbildung notwendigen Fertigkeiten wie Koordination, Reaktionsfähigkeit und vernetztes Denken gestärkt. Lernprozesse bei jungen Menschen können dabei positiv unterstützt werden. Die erlernten Kompetenzen im Umgang mit Computern und die Integration in ein soziales Gefüge sollen die Jugendlichen bei der Berufswahlorientierung unterstützen.

Sachstand:

Von der ursprünglichen Idee, im Programmgebiet ein Vereinsheim für e-sports zu errichten, wurde Abstand genommen. Die Projektkonzeption wurde überarbeitet. Dabei wurden alternative Förderzugänge für ein Ersatzprojekt mit dem Schwerpunkt "Förderung der Kompetenz im Umgang mit neuen Medien" geprüft. Derzeit ist auch hier nicht mehr mit einer Bewilligung zu rechnen, da keine entsprechenden Fördermittel zur Verfügung stehen. Insoweit wird das Projekt nicht mehr realisiert werden können.

Mülheimer Job.Factory – Aktiv Plus

Mit diesem Projekt sollen Arbeitslose ohne marktfähige Qualifikation erreicht werden, denen bislang Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsmarkt fehlen. Angesprochen werden insbesondere Langzeiterwerbslose, die mindestens zwei Jahre ohne Beschäftigung waren. Erwerbslose mit mittleren oder schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen werden über Qualifizierungsangebote und Unterstützungsmaßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt gefördert. Zum anderen wird durch gezielte Akquisition von Praktikums- und Arbeitsplätzen die Vermittlung in Arbeit erfolgen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) und dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die AWO, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Frau und Beruf

Das Projekt zielt auf die berufliche Integration von Frauen ab, die sich dem Arbeitsmarkt bisher aus kulturellen, persönlichen, familiären und / oder Kindererziehungsgründen nicht zur Verfügung stellen konnten beziehungsweise eine längerfristige berufliche Auszeit nehmen mussten. Die beschriebene Gruppe von Frauen verfügt grundsätzlich über schulische und berufliche Qualifikationen, die jedoch den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr genügen. Sie weist eine hohe Motivation zur Arbeitsaufnahme auf. Die persönlichen Kompetenzen der Frauen sollen über individuelle Beratung und Unterstützung gestärkt werden. Geeignete Qualifizierungsmodule, die vom Projektträger entwickelt werden, sollen den Frauen neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Projekt wird in enger Kooperation mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) und dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die CSH, wurde mit der Trägerschaft beauftragt.

Neue Arbeit für Mülheim

Ziel des Projektes ist es, über das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ mindestens 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Lebensunterhalt über Arbeit selbständig und unabhängig von staatlichen Transferleistungen zu sichern. Zur Zielgruppe gehören Menschen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und massiven psychosozialen, gesundheitlichen und Sucht-Problemen. Durch den Aufbau und den Betrieb eines geeigneten Unternehmens sollen diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachhaltig befähigt werden, den Wert von Arbeit im Zusammenhang mit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu erkennen.

Sachstand:

Der qualifizierte Förderantrag wurde durch die Bezirksregierung Köln Ende Dezember 2010 bewilligt. Die Ausschreibung wurde am 19.03.2012 veröffentlicht. Da seitens der Bieter umfassende Unterlagen beizubringen waren, wurde für die Abgabe der Angebote eine verlängerte Abgabefrist eingeräumt, die zunächst am 29.05.2012 enden sollte. Aufgrund verschiedener Nachfragen und Rügen zur Vergabe wurde die Frist nochmals bis zum 14.06.2012 verlängert, zum Submissionstermin sind jedoch keine Angebote eingegangen. Am 04.06.2012 wurde ein Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer gestellt, über den noch nicht entschieden ist.

Baustoff Recycling

Ziel dieses Projekts ist es, ein niederschwelliges Arbeits- und Beschäftigungsangebot zu entwickeln und aufzubauen. Zur Zielgruppe gehören Menschen, die aufgrund von multiplen schwerwiegenden Arbeitsvermittlungshemmnissen im psychischen, gesundheitlichen und sozialen Bereich derzeit keine Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt haben. Langfristiges Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und die Teilnehmer ihren Lebensunterhalt unabhängig von Transferleistungen bestreiten können.

Sachstand:

Der im August 2010 bei der Bezirksregierung Köln eingereichte qualifizierte Förderantrag konnte aufgrund limitierter Städtebauförderungsmittel für die Stadt Köln in 2010 nicht beschieden werden. Wir haben von diesem Projekt Abstand genommen, da die individuelle Basisförderung der Teilnehmenden von dem seit dem 1. Januar .2011 gegründeten Jobcenter Köln nicht sicher gestellt werden kann. Teilnehmende sind langzeitarbeitslose Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II. Da diese Förderungslücke insbesondere in der Startphase des Projektes nicht geschlossen werden kann, hat dieses Projekt keine Chance auf eine tragfähige Realisierung. Ein Vorschlag für ein Ersatzprojekt wurde der Bewilligungsbehörde vorgelegt. Mit ihr besteht ein Dialog, um eine Förderung des Ersatzprojektes möglichst noch zu erreichen. **Ein Einplanungsantrag für das Ersatzprojekt liegt bei der Bezirksregierung vor, der qualifizierte Förderantrag wird zurzeit erstellt.**

Projekte im Handlungsfeld Lokale Ökonomie, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder andere Programme (sog. Altbescheide) finanziert.

Internationales Geschäftshaus

Die Initiative „Internationales Geschäftshaus“ verfolgt das Ziel, ein Geschäftshaus für Gewerbetreibende mit und ohne Migrationshintergrund in zentraler Lage in Mülheim zu errichten.

Es handelt sich hierbei um eine private Initiative, die über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert wird. Die Verwaltung berät die potenziellen Investoren bezüglich eines tragfähigen Konzeptes und fördert den Dialog zwischen den Geschäftsleuten, den Flächeneigentümerinnen und den Flächeneigentümern sowie der Planungsverwaltung, um einen geeigneten Standort zu finden.

Sachstand:

Ein Rohentwurf eines Konzeptes wurde von der potenziellen Investorengruppe vorgelegt. Eine wesentliche Herausforderung stellt – neben der Ausgestaltung des inhaltlichen Konzeptes – die Suche nach einem geeigneten Grundstück für ein Geschäftshaus dieser Größenordnung dar. Das Amt für Wirtschaftsförderung unterstützt dabei den potenziellen Investor. Derzeit finden Gespräche der Stadt Köln mit dem Vertreter der potentiellen Investorengruppe statt, um zwischen diesem und den Eigentümern der in Frage kommenden Grundstücke entsprechende Kontakte herzustellen beziehungsweise zu vertiefen.

Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen

Das Projekt zielt darauf ab, die Zugangsperspektiven zum Arbeitsmarkt für große Familien zu verbessern, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und im Leistungsbezug des Jobcenters Köln stehen.

Zielgruppe des Modellprojektes zur Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen sind Familien, die aus maximal zwei Erwachsenen und mindestens drei Kindern im Alter von 15 Jahren und älter bestehen. Unter Berücksichtigung der jeweils individuell vorhandenen Förderbedarfe werden die Bedarfsgemeinschaften unter Einbezug aller Familienmitglieder durch einen Familienlotsen begleitet, um arbeitsmarktrelevante Vermittlungshemmnisse abzubauen bzw. die Übertragung der Hilfebedürftigkeit auf folgende Familiengenerationen zu verhindern. Der Familienlotse arbeitet dabei eng mit den im Programmgebiet und der Gesamtstadt vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zusammen. Das Projekt wird über das Jobcenter Köln finanziell gefördert und abgewickelt.

Sachstand:

Das Modellprojekt „Förderung großer Bedarfsgemeinschaften“ endete zum 31. Dezember 2010. Daran anknüpfend wurde die Maßnahme unter dem Titel „Aktivierung von Familienpotentialen“ neu aufgelegt und ab Anfang September 2011, befristet für ein Jahr, durch das Jobcenter Köln fortgeführt. Mit der Umsetzung im Programmgebiet hat das Jobcenter Köln die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) beauftragt. Mit Ablauf der Befristung am 31.08.2012 konnte das Jobcenter Köln das Projekt zunächst bis zum Jahresende aus kommunal flankierenden Mitteln sichern. Beabsichtigt ist, das Projekt auch danach langfristig fortzuführen.

Hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten (vormals Kinderbetreuung U3)

Ziel des Projektes ist es, erwerbslosen Männern und Frauen aus dem Programmgebiet die Chance zu eröffnen, wieder einer qualifizierten Erwerbsarbeit nachzugehen. Das Projekt sieht zur Erreichung dieses Ziels die Qualifizierung von hauswirtschaftlichen Unterstützungskräften für den Einsatz in städtischen Kindertagesstätten und deren Anstellung bei der Stadt Köln vor. Komplementäres Ziel ist ein Zeitgewinn des Fachpersonals für die Bildung und Betreuung der Kinder. Das Projekt wird nicht über das Programm MÜLHEIM 2020 gefördert, sondern sieht einen Eingliederungszuschuss durch das Jobcenter Köln vor.

Sachstand:

Für das Projekt Kinderbetreuung U3, das für die gleiche Zielgruppe die Qualifizierung zu Tagespflegepersonen vorsah, konnte trotz intensiver Ansprache keine ausreichende Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden werden. Als alternative Projektidee wurde die "Qualifizierung haus-

wirtschaftlicher Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten" vom Amt für Kinder, Jugend und Familie geprüft. Diese Projektidee konnte zunächst nicht realisiert werden, da der Einsatz dieser Kräfte nach Ratsbeschluss nur bis zum 31. März 2012 befristet möglich war und eine Verankerung im Rahmen des 1. KiBiz-Änderungsgesetzes ausblieb. Am 24. November 2011 hat der Rat die Entfristung des Einsatzes hauswirtschaftlicher Hilfskräfte in Kindertagesstätten beschlossen. Damit wurde es möglich, in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Köln zum 01.04.2012 acht erwerbslose Personen aus dem Programmgebiet einzustellen und als hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten zu qualifizieren. **Zwischenzeitlich konnte eine weitere Stelle besetzt werden, d.h. es wurden insgesamt 13 Stellen aus dem Programmgebiet heraus besetzt. 3 Personen schieden während der Probezeit aus, so dass aktuell 10 Stellen besetzt sind.**

Handlungsfeld Bildung

Stadtteilmütter

Ziel dieses Projektes ist es, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in speziellen Kursen zu Stadtteilmüttern auszubilden und sie im Anschluss an die Qualifizierung im Programmgebiet einzusetzen. Dabei wird die Qualifizierung der Frauen über das Jobcenter Köln bzw. die Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Während ihres Einsatzes im Programmgebiet informieren und beraten die Stadtteilmütter über Themen aus den Bereichen Sprache, Erziehung, Gesundheit, Bildung und Arbeitswelt. Auf diesem Weg können Familien angesprochen werden, die bislang noch nicht mit dem hiesigen Bildungssystem vertraut sind und von den (Regel-)Institutionen wie zum Beispiel Schule, Jugendamt, Familienberatung nicht erreicht werden. Im Rahmen des Projektes sollen die Stadtteilmütter den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft im Stadtteil und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verbessern. Darüber hinaus sollen sie in Folge ihrer Qualifizierungsmaßnahme an Selbstbewusstsein gewinnen und innerhalb der eigenen Familie und ihrer ethnischen Gemeinschaft eine Vorbildfunktion einnehmen.

Sachstand:

Die Kontakte zu den Familien haben die Stadtteilmütter stetig ausgeweitet. **Bis Ende September 2012 haben sie insgesamt 268 Familien aufgesucht (Mülheim: 190, Buchheim 44 und Buchforst: 34). Der Informationsbedarf vieler Familien ist sehr hoch**

Deutlich zu spüren ist, dass die Stadtteilmütter immer stärker im Programmgebiet und darüber hinaus gut bekannt sind. Mittlerweile öffnen die Frauen sehr häufig in Ämtern und sozialen Einrichtungen Türen für „ihre“ Familien. Auch wird die Arbeit der Frauen in der Außenwahrnehmung durchweg positiv bewertet und gewertschätzt.

Das zweite wesentliche Aufgabenfeld der Stadtteilmütter sind die Kooperationen mit Einrichtungen, Schulen und Netzwerken vor Ort (z. B. Elterncafés, Präsenz bei Stadtteilkonferenzen, Stadtteilstesten etc.). Der Zugang zu vielen Familien wird dadurch erleichtert bzw. sozialraumorientierte Angebote (wie z. B. Stadtteilzentren, Elterntreffs, Hausaufgabengruppen) werden durch die Anwesenheit von Stadtteilmüttern hilfreich unterstützt.

Zu festgelegten Zeiten bieten sie in Einrichtungen wie Kitas, Schulen oder Fördervereinen regelmäßige Treffen (Frauengruppe, Müttercafé) an. Diese Aktivitäten sind auf Kontinuität angelegt. Sie bieten die Möglichkeit, Vertrauen aufzubauen, sich zu den zehn Themenbereichen der Stadtteilmütter auszutauschen und die aufsuchende Arbeit in den Familien vorzubereiten.

In Bezug auf das Verfügungsbudget laufen die Vorbereitungen bzw. kommt es zu Umsetzungen Die „Mütterschule“ startete am 28.08.2012. „Kreativ in Mülheim“ läuft mit zwei Aktivitäten. Der "Handarbeitskurs-Kultur-Raum" findet regelmäßig freitags statt. Der "Fahrradclub" startete mit 12 Frauen am 29.08.2012. **Aufgrund der hohen Nachfrage ist ein weiterer Fahrradkurs in Kooperation mit der Grundschule Kopernikusstraße in Buchforst geplant.**

Die zweite Staffel der Qualifizierung zur Stadtteilmutter endete am 12. Oktober 2012. Die Qualifizierung ist damit abgeschlossen. Bei der Gewinnung von Personen, die im Rahmen einer Honorartätigkeit als Stadtteilmutter eingesetzt werden sollen, ist die Resonanz leider sehr gering. Dagegen gab es keine Schwierigkeiten, weitere 15 Stadtteilmütter ab dem 15.10.2012 im Rahmen von MÜLHEIM 2020 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem Umfang von 35 Wochenstunden einzustellen.

Rucksack

Ziel dieses Projektes ist es, die Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Grundschulen im Programmgebiet zu verbessern.

Das Projekt Rucksack setzt dabei gleichzeitig an der Förderung der Muttersprachenkompetenz, der Kompetenz in der deutschen Sprache und der allgemeinen kindlichen Entwicklung an. Es verbessert darüber hinaus die Erziehungskompetenz der Eltern und bindet diese in den Alltag der Bildungseinrichtung ein. Rucksack richtet sich an Zuwandererfamilien mit Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren. Mütter, Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie Lehrkräfte werden Partnerinnen und Partner für die Sprachförderung der Kinder.

Sachstand:

Das zweite KiTa- bzw. Schuljahr des Projekts ist nach den Sommerferien gestartet. Aktuell nehmen 13 KiTas und zwei Grundschulen erfolgreich am Projekt teil. Die Elternbegleiterinnen der Kitas werden in zwei eigenen Coachings begleitet; die beiden Elternbegleiterinnen der Schulen sind in das laufende Schulcoaching integriert. Weitere KiTas werden akquiriert, wobei nur noch Mittel für zwei weitere KiTas zur Verfügung stehen.

Sprachförderung in den Kindertagesstätten

Auf die EU-Ausschreibung Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder (Bekanntmachungsnummer im ABI: 2011/S 95-156236) wurden keine Angebote abgegeben und diese dann entsprechend aufgehoben. Die Förderfähigkeit einer abgeänderten Projektkonzeption, die stärker auf Nachhaltigkeit setzt, wurde mit der Bewilligungsbehörde erörtert und von dieser geprüft. Die Bezirksregierung hat eine Neukonzeption endgültig abgelehnt.

Sachstand:

Zurzeit wird ein sog. Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Hierzu wurden drei potentielle Interessenten angeschrieben und um die Abgabe eines Angebotes gebeten. Grundlage hierfür ist die Leistungsbeschreibung aus dem vorangegangenen offenen Verfahren. **Zwischenzeitlich liegt ein Angebot zur Durchführung des Projektes vor, ein Vergabevorschlag wurde an das Zentrale Vergabeamt übergeben.**

Beratung und Begleitung in Ausbildung und Qualifizierung für Jugendliche, Eltern und Firmen

Das Projekt verfolgt das Ziel, jugendliche Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, insbesondere mit Migrationshintergrund, berufsorientiert zu qualifizieren.

Das Projekt vermittelt dazu Praktikums- und Ausbildungsplätze und begleitet die Jugendlichen beim Einstieg in die Ausbildung. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche, die in der schulischen Abschlussphase sind sowie Jugendliche, die trotz der Teilnahme an Berufsorientierungsmaßnahmen und nach dem erworbenen Schulabschluss weder im schulischen noch im beruflichen Bildungssystem Fuß fassen konnten. Gerade diese Zielgruppe benötigt oft eine intensive Unterstützung. Neben

den Jugendlichen selbst werden zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes auch die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Firmen, Netzwerkerinnen, Netzwerker und Verbände im Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf eingebunden.

Sachstand:

Im September 2012 wurden insgesamt 161 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Maßnahme erreicht. Das Durchschnittsalter betrug 16-23 Jahre. 58 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer wiesen eine Behinderung auf, was dem Inklusionsgedanken Rechnung trägt.

44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zu weiterem Schulbesuch motiviert werden, 9 begannen eine Ausbildung und weitere 9 konnten in Beschäftigung vermittelt werden.

179 Eltern konnten bis Ende September beraten werden.

Mülheimer Bildungsbüro

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

- **Erfolgreiche Schule Mülheim:** Im Programmgebiet soll eine beispielhafte Bildungsregion aufgebaut werden. Ziel ist es, an allen Schulen angemessene Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen aufzubauen und so die Unterrichtsgestaltung bezogen auf ausgewählte Handlungsfelder wie Sprachförderung, Vermittlung von Lernkompetenz oder Gesundheitserziehung zu optimieren.
- **Verstetigung der schulischen Sprachförderung:** In diesem Projekt steht die Förderung der sprachlichen Kompetenz von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und Kindern aus sozial schwachen Familien im Vordergrund. Darüber hinaus soll eine bessere Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben geschaffen werden.
- **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte:** Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht eine zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen anzubieten. Dies gilt sowohl für den Deutsch- wie den Fachunterricht.
- **Selbstlernzentrum Modemannstraße:** Das Ziel des Projektes liegt darin Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz zu unterstützen. Intensive EDV-Schulungen, insbesondere auch in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sollen die Teilnehmenden befähigen, die betriebsübliche Software (Microsoft-Office) sicher zu beherrschen.
- **IT-Offensive MÜLHEIM 2020:** Das Projekt zielt darauf ab, die IT-Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Programmgebiet auszubauen, zu verbessern und dabei auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche zuzuschneiden. Dazu tragen drei Elemente bei: die Verbesserung der IT-Ausstattung an den Schulen; der Aufbau einer Informationsplattform, die die Schnittstelle zwischen den Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben und den zukünftigen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“ verbessert sowie einer IT-Qualifizierung für die Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus wird über das Mülheimer Bildungsbüro ein **Stadtteilmanagement** eingerichtet sowie die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet verfolgt.

Sachstand:

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

Erfolgreiche Schule Mülheim:

Am 07.05.2012 wurde die Schulregion Mülheim gegründet, **die am 27.09.2012 erneut tagte**. Somit konnten erfolgreich teilweise bestehende Parallelstrukturen abgebaut werden (Mülheim 2020, Unterregion Mülheim, Kompetenzregion Mülheim, Gremien auf Schulleiterebene). Erste Qualifizierungen der schulischen Steuergruppen und Schulindividuelles Coaching werden durchgeführt. **16 Schulen wurden bisher mit themenbezogenen Fachmaterial ausgestattet.**

Verstetigung der schulischen Sprachförderung:

In den Herbstferien fanden in Kooperation mit der Universität zu Köln 3 Feriensprachcamps im Programmgebiet statt, an denen insgesamt 108 Kinder teilgenommen haben, die von 39 Lehramtsstudenten betreut wurden. **Am 25.09.2012 fand mit gutem Erfolg die 2. Mülheimer Schulbörse im Mülheimer Bildungsbüro statt, in deren Rahmen wiederum Ehrenamtler an Schulen vermittelt werden konnten. 10 Schulen im Programmgebiet wurden in Abstimmung mit der RAA mit mehrsprachigen Medienkisten ausgestattet. Die ersten DemeK-Qualifizierungskurse für die Primar- und Sekundarstufe haben begonnen.**

- **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte:**
Auch im Schuljahr 2012/2013 unterstützen insgesamt 4 Integrationskräfte Schülerinnen und Schülern mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht durch zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen im Deutsch- und Fachunterricht.
- **Selbstlernzentrum Modemannstraße:**
Durch kontinuierliche Beratungsgespräche und Einzelbetreuung werden regelmäßig Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz unterstützt. Die Umgestaltung des Raumes für das Selbstlernzentrum zur Durchführung intensiver EDV-Schulungen, insbesondere in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch zur sicheren Beherrschung der betriebsüblichen Software hat durch erste Umbaumaßnahmen in den Herbstferien begonnen.
- **IT-Offensive MÜLHEIM 2020:**
Im Schuljahr 2011/2012 wurden an den 5 Pilotstandorten der IT-Offensive nach umfangreicher Ausstattung die ersten Qualifizierungsphasen im Rahmen des modularen Curriculums durchgeführt, die im Schuljahr 2012/2013 weitergeführt werden. **Die Ausstattung der 9 weiterführenden Schulen der "2. Welle" ist abgeschlossen. Auch an diesen Standorten ist die Qualifizierungsphase gestartet.**

Darüber hinaus wird über das Mülheimer Bildungsbüro ein **Stadtteilmanagement** betrieben, das folgende Arbeitsschwerpunkte hat:

- Initiierung von Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern
- Orientierungsberatung für Bürgerinnen und Bürger im Programmgebiet in Form einer Lotsenfunktion zu den fachlich spezialisierten Beratungsstellen
- Unterstützung der Projektentwicklung für den Verfügungsfonds

Um die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet zu erreichen, fand am 25.10.2012 ein Erfahrungsaustausch der Projektträger im Handlungsfeld Bildung statt. Am 30.10.2012 tagte die Steuerungsgruppe des Handlungsfeldes Bildung, am 15.11.2012 wurde die 2. Sitzung des Forum Bildung Mülheim durchgeführt, in der sich die vorgesehenen Arbeitsgruppen konstituierten.

SpoBIG – Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit im Verbund mit der Qualifizierungsoffensive Sport, Bewegung und Gesundheit

Ziel von SpoBIG ist es, vor allem benachteiligte junge Menschen durch niedrigschwellige Sport- und Bewegungsarbeit an sinnvolle und gesunde Freizeitangebote sowie an Bildungs- und Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung heranzuführen.

SpoBIG soll vorhandene Sportangebote mit Bildungs- und Beratungsangeboten sowie mit anderen wichtigen sozialen Angeboten und Dienstleistungen im Programmgebiet vernetzen. Die Jugendlichen sollen zu einem gesunden Lebensstil motiviert und im weiteren Projektverlauf flankierend auch mit Beratungsangeboten zur beruflichen Orientierung unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes wird daneben die Ausbildung zur allgemeinen Übungsleiterin und zum Übungsleiter beziehungsweise Gruppenhelferin und Gruppenhelfer oder Sportbetreuerin und Sportbetreuer angeboten. Zielgruppe der Ausbildung sind neben Vereinsakteurinnen und Vereinsakteuren vor allem interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten wie auch die Jugendlichen selbst.

Die beiden Teilprojekte "SpoBIG - Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit" und "Qualifizierungsoffensive Sport und Bewegung" wurden zusammengefasst.

Sachstand:

Das Projekt ist zum 1. Dezember 2011 gestartet. Träger ist die Technische Universität Chemnitz, Fakultät für Human- und Sportwissenschaften.

Das vor Ort agierende Projektteam hat auf der Berliner Straße 97 - 99 in Köln Mülheim ein Büro eingerichtet, das Anlauf- und Kontaktstelle für soziale Einrichtungen, Vereine und Institutionen, sowie für die Bürgerinnen und Bürger ist.

Das Projektteam ist in den verschiedenen Gremien und Konferenzen im Programmgebiet eingebunden, um über die Sportprojekte, Qualifizierungsmaßnahmen, Schulungen, Programme und Entwicklungen im Rahmen von SpoBIG umfassend zu informieren. Parallel spricht die Projektgruppe seit Jahresbeginn mit Vertretern von Sportvereinen, anderen Institutionen und Bildungsträgern in Mülheim, Buchheim und Buchforst und berät diese. Sport und Bewegung soll als wichtiges Instrument in der Kinder- und Jugendarbeit, aber im Besonderen auch in der allgemeinen Gesundheitspolitik, der Bildungslandschaften sowie zur sozialen Integration nachhaltig etabliert werden. Ziel ist es mit und bei diesen Institutionen entsprechende Sportangebote und Sportkooperationsprojekte zielgruppengerecht zu entwickeln und nachhaltig umzusetzen. Hierzu wurde auf Ebene der Vereine auch eine Bedarfsanalyse durchgeführt.

Über die SpoBIG-Informationsveranstaltung am 2. Juli 2012 wurden gemeinsam mit 6 Bildungsträgern im Sport insgesamt 67 Personen über die SpoBIG geförderten Qualifizierungsmaßnahmen im Sport informiert. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zum Wissensmanagement rund um Sport und Gesundheit im Programmgebiet. Qualifizierte Leute können die Sport-Kooperationsentwicklungen vor Ort aktiv, im Partizipationsansatz, und nachhaltig mitgestalten. Über Aus- und Fortbildungen sollen die Potenziale von Sport und Gesundheit für eine gesunde Lebensführung nachhaltig ins Programmgebiet übertragen werden, so dass SpoBIG auch über die Laufzeit des Strukturförderprogramms MÜLHEIM 2020 nachwirken kann.

Bis November 2012 wurden im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Sport und Gesundheit insgesamt 37 Personen zu Übungsleitern, Sport- oder Gruppenhelfern, Sportassistenten, weitere 15 Multiplikator/innen wurden in niederschweligen De-Eskalationstrainings geschult. In laufende Qualifizierungsmaßnahmen sind derzeit 28 Personen eingebunden. Eine Sporthelferausbildung wie auch weitere De-Eskalationstrainings für insgesamt 32 Personen sollen noch vor Jahresende beginnen. Weiterhin wurden bislang im laufenden Jahr im Schnitt knapp 90 junge Menschen mit regelmäßigen wöchentlichen Angeboten erreicht, über Events und Sondermaßnahmen (z.B. Gesundheitswoche) konnten bis November rund 200 bis 250 junge Menschen aus dem Programmgebiet erreicht werden.

Die Bedarfsanalyse hat ferner gezeigt, dass die existierenden Aus- und Fortbildungsmodule in Teilen nicht zielgruppengemäß sind. SpoBIG entwickelt daher gemeinsam mit den Bildungsträgern zielgruppengerechte Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. für benachteiligte, bildungsferne junge Menschen oder für Frauen mit (muslimischen) Migrationshintergrund). Am 26.11.2012 findet von 18-20 Uhr eine Informationsveranstaltung für eine erste Frauen-Übungsleiter-Ausbildung C Breitensport im Bezirksrathaus, Raum 647, statt, die ab Frühjahr 2013 startet.

Optimierung Umfeld SC Mülheim-Nord (Rixdorfer Straße)

Ziel der Optimierung des Umfeldes ist es, mit wenigen Eingriffen und angemessenem Mitteleinsatz deutliche Veränderungen zu erwirken, um die derzeit vorhandenen „Angsträume“, insbesondere für Kinder und Jugendliche, abzubauen.

Das Umfeld der Sportstätte soll für die Mülheimer Bevölkerung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, attraktiver gestaltet werden, vor allem um den Zugang zur Sportstätte zu erleichtern. Die Sportstätte soll im Zuge dessen als Ort sportlicher Betätigung auch über die reinen Vereinsaktivitäten hinaus stärker nutzbar gemacht werden. Die Planung sieht vor, die Zuwegung und Platzfläche vor den Gebäuden der Sportanlage zu sanieren. Weiterhin soll der Zugang zur Sportanlage eingefriedet werden, um dem unerlaubten Beparken der Fläche wirksam zu begegnen.

Sachstand:

Eine finanzielle Unterstützung durch MÜLHEIM 2020 war ursprünglich nicht vorgesehen. Eine Aufnahme dieses Projektes ist jedoch im Rahmen der Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts MÜLHEIM 2020 erfolgt. Ein Förderantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Um jedoch möglichst zügig an der Maßnahme weiterarbeiten zu können, wurde im Antrag an die Bezirksregierung Köln gleichwohl um Zustimmung zu einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn gebeten. Hiervon ausgenommen sind jedoch Planungsleistungen bis zur Entwurfsplanung, deren Beauftragung im Veedelsbeirat und in der Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim am 27.06.2011 bereits beschlossen wurde. Diese Planungen wurden in der Zwischenzeit abgeschlossen. **Inzwischen wurde der Förderantrag auch für das Jahr 2012 erneut bei der Bezirksregierung eingereicht.**

Projekte im Handlungsfeld Bildung, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln), oder über andere Förderprogramme (sog. Altbescheide) finanziert.

Heimspiel: Prävention Online-Sucht

Ziel dieser Projektidee ist die Aufklärung über die Suchtgefährdung durch übermäßige Nutzung von elektronischen Spielen bzw. die Nutzung des Internets. Primäre Zielgruppe der Maßnahme sind interessierte Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch Eltern sowie die Jugendlichen selbst. Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Die Inhalte dieses Projektes sollten in die neue Projektkonzeption des ursprünglichen Projekts "Vereinsheim für e-sports" integriert werden. Da für dieses Projekt aber voraussichtlich keine Fördermittel zur Verfügung stehen, ist auch hier nicht mehr von einer Realisierungsmöglichkeit auszugehen.

Theaterschule Mülheim

Die Idee der Maßnahme liegt in der Vermittlung des gesamten Prozesses „Theater“ von der gemeinsamen Idee bis zur Aufführung des Stückes. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche aus verschiedenen Nationen, die derzeit keine Perspektive auf einen Ausbildungsplatz haben. Theaterarbeit bietet beste Voraussetzungen für die Entwicklung einer Ausbildungsreife, da verschiedene Kompetenzen wie Motivation, Durchhaltevermögen, Problemlösekompetenz, Selbstorganisation und der Umgang mit der Sprache gefördert werden. Die Maßnahme beinhaltet verschiedene Berufsfelder, die in der Theaterarbeit Anwendung finden, z.B. der Umgang mit Holz, Farbe und Raumgestaltung für die Berufe:

- Bühnenmalerin und Bühnenmaler
- Bühnentischlerin und Bühnentischler
- Dekorationsmalerin und Dekorationsmaler sowie im Bereich Körperpflege/Kosmetik, unter anderem für die Berufe
- Friseurin und Friseur
- Kosmetikerin und Kosmetiker sowie
- Maskenbildnerin und Maskenbildner.

Das Projekt wird von der Bundesagentur für Arbeit als berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „Theater“ finanziert und umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt wird nach erneuter Ausschreibung der Agentur für Arbeit seit Anfang September 2012 vom IB umgesetzt.

Sanierung der Sportfläche Sportverein Germania (Wuppertaler Straße)

Im Rahmen des Projektes soll der Sportverein Germania in Buchheim über die Sanierung seiner Sportfläche in seiner Attraktivität gesteigert werden und über diesen Effekt mehr Sportbegeisterung bei Kindern und Jugendlichen als auch bei der Gruppe der Erwachsenen erzeugen. Im Zuge der Sanierung soll der Verein sein Angebot auch verstärkt für den Stadtteil öffnen und ausbauen.

Das Projekt wird über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert.

Sachstand:

Aufgrund der fehlenden Finanzierung wird das Projekt aktuell nicht bearbeitet. Sollten sich alternative Fördermöglichkeiten ergeben, wird das Projekt weiter unterstützt.

Handlungsfeld Städtebau

Optimierung/Belebung Wiener Platz

Der Wiener Platz hat als Scharnier zwischen dem Bezirkszentrum Frankfurter Straße und dem Nahversorgungszentrum Buchheimer Straße eine wichtige Verbindungsaufgabe. Ziel dieser Maßnahme ist, den zentralen abgesenkten Bereich des Wiener Platzes auch außerhalb der Marktzeiten durch zusätzliche Nutzungen stärker zu beleben. Hierzu sollen in Ergänzung zu privatwirtschaftlichem Engagement punktuelle Anpassungen auf der Platzfläche vorgenommen werden.

Sachstand:

Das Stadtplanungsamt hat einen Architekten mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sowie der Entwurf zur punktuellen Anpassung des Platzes wurden in einer Beschlussvorlage in der Sitzung des Veedelsbeirates am 16. Januar 2012 ungeändert empfohlen. Die Vorlage wurde in der Sitzung der Bezirksvertretung am 30. Januar mit einer geringfügigen Änderung einstimmig beschlossen. Eine Bürgerinformation vor Ort hat am 15.03.2012 stattgefunden. Der Förderantrag wurde im Mai 2012 fertig gestellt. Die weitere Planungsumsetzung erfolgt parallel zur Frankfurter Straße, da eine wesentliche Baumaßnahme die Anpassung der Treppe im Bereich Bushaltestelle sein wird. **Die Ausschreibung ist in Vorbereitung.**

Umgestaltung Buchheimer Straße

Durch die Umgestaltung soll ein einheitlicher Charakter mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten in der Buchheimer Straße als wichtiges Bindeglied zwischen dem Wiener Platz und dem Rheinufer entstehen. Dabei erhalten vor allem die Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer ausreichenden Raum, ohne den Verkehrsfluss mit Parken und Anlieferung zu behindern. Eine Fahrbahnbreite von 3,80 Meter soll einen Fahrradverkehr auch in Gegenrichtung ermöglichen. Durch Baumpflanzungen soll das Erscheinungsbild der Straße aufgewertet werden.

Sachstand:

Die beauftragten Planungsbüros arbeiten derzeit die Ausführungsplanung aus. Als nächstes wird eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz durchgeführt. Die entsprechende Beschlussvorlage wurde in der Sitzung des Veedelsbeirates am 16. Januar 2012 ungeändert empfohlen. Die Vorlage wurde am 30.01.2012 in der Bezirksvertretung einstimmig beschlossen. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) hat am 15.05.2012 stattgefunden. Die Ausführungsplanung wurde erarbeitet und ist vom Fachamt geprüft. Dem Baubeschluss für die Umgestaltung der Buchheimer Straße sowie Freigabe der Mittel wurde im Verkehrsausschuss am 20.09.2012 einstimmig zugestimmt. Die Zustimmung im Finanzausschuss wurde am 17.09.2012 erteilt. **Die Ausschreibung ist in Vorbereitung.**

Umgestaltung der Frankfurter Straße

Ziel der Umgestaltung ist, die Attraktivität der Geschäftsstraße sowohl für Einzelhändler als auch für Kunden zu steigern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Hierzu ist vorgesehen, eine durchgehende Fahrbahnbreite von neun Metern zu realisieren, die auf der Fahrbahn auch Raum für den Radverkehr bietet. Geplant ist ein Radfahrschutzstreifen von jeweils 1,75 Meter Breite inklusive Sicherheitsstreifen. Fußgängerquerungen mit sogenannten Mittelinseln erleichtern die Fahrbahnquerung. Die bestehenden Ampeln sollen auf vier Anlagen reduziert werden, um zukünftig Energiekosten sparen zu können (am Wiener Platz; an der Kreuzung Montanusstraße; Einmündungen Graf-Adolf-Straße/Wiesbadener Straße und Merkerhofstraße/Rhodusstraße). Baumpflanzungen auf beiden Seiten der Straße erhöhen die Aufenthaltsqualität auf den Gehwegen. Zwei Meter breite „Multifunktionszonen“ geben Raum für variable Nutzungen z.B. im Sommer für Außengastronomie und im Winter als Stellplätze.

Sachstand:

Die beauftragten Planungsbüros arbeiten derzeit die Ausführungsplanung aus. Als nächstes wird eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz durchgeführt. Die entsprechende Beschlussvorlage wurde in der Sitzung des Veedelsbeirates am 16. Januar 2012 mit Änderungen empfohlen. Die Vorlage wurde am 30.01.2012 der Bezirksvertretung zur Anhörung vorgelegt und mit Änderungen empfohlen. Am 31.01.2012 haben der Verkehrsausschuss und am 09.02.2012 der Stadtentwicklungsausschuss mit der empfohlenen Änderung beschlossen. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) hat am 24.05.2012 stattgefunden. Der Ingenieurvertrag zur Ausführungsplanung ist vergeben und wird erarbeitet. Dem Baubeschluss für den Ausbau der Frankfurter Straße von Wiener Platz bis Bahnhof Mülheim sowie Freigabe der Mittel wurde in der Sitzung des Rates am 20.09.2012 mehrheitlich zugestimmt. **Die Ausschreibung ist in Vorbereitung.**

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Mülheim

Ziel der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist es, den Platz als Stadtraum wieder wahrnehmbar zu machen. Die Aufenthaltsqualität soll durch verschiedene Maßnahmen wie der Schaffung einer freien Platzfläche, der Neuordnung der Pkw-, Taxen- und Fahrradstellplätze und der Verbesserung der Fußwegeverbindungen erhöht werden. Zudem ist angedacht, neue Nutzungen wie zum Beispiel

Außergastronomie zu ermöglichen und die Optimierung der Verbindung Bahnhof/Montanusstraße/ Frankfurter Straße zu verbessern.

Sachstand:

Die beauftragten Planungsbüros arbeiten derzeit die Ausführungsplanung aus. Als nächstes wird eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger (Umbau Montanusstraße) über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz durchgeführt. Der Vorlage wurde im Veedelsbeirat am 28. November 2011 ohne Änderungen zugestimmt. Die Bezirksvertretung fasste am 30.01.2012 einen geänderten Beschluss. Als nächstes erfolgte die geänderte Beschlussfassung im Verkehrsausschuss am 31. Januar 2012 und am 09.02.2012 im Stadtentwicklungsausschuss. Die abschließende Entscheidung wurde in der Sitzung vom Finanzausschuss am 13. Februar 2012 mit Änderung getroffen. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) hat am 24.05.2012 stattgefunden. Der Ingenieurvertrag zur Ausführungsplanung ist vergeben und wird erarbeitet. Dem Baubeschluss für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes Mülheim sowie Freigabe wurde im Verkehrsausschuss am 20.09.2012 einstimmig zugestimmt. Die Verwaltung hat den Hinweis auf die Einrichtung einer öffentlichen Toilette aufgenommen und wird der Anregung nachgehen. Es bestünde die Möglichkeit bei Bereitschaft der Bahn AG eine Toilette im Bahnhofsgebäude einzurichten. Die Zustimmung im Finanzausschuss wurde am 17.09.2012 erteilt.

Die Ausschreibung ist in Vorbereitung.

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Frankfurter Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der Bahnüberführung soll dessen Eingangs- und Scharnierfunktion zum Bahnhof sowie zum Bezirkszentrum Frankfurter Straße/Wiener Platz verdeutlicht werden. Neben der gestalterischen Aufwertung soll so auch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert werden.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Im November 2011 hat eine erste Ortsbesichtigung stattgefunden. In dieser wurde einvernehmlich festgestellt, dass bei der vorliegenden Wandstruktur mit ehemals weißen Fliesen eine Bemalung nicht möglich ist. Gemeinsam mit der Rheinenergie wird ein Beleuchtungskonzept geprüft. Derzeit wird geklärt, ob eine Beleuchtung förderfähig ist. Die Rheinenergie hat zugesagt, Beleuchtungsproben an der Unterführung vorzunehmen. Die AWB hat einen Kostenvoranschlag zur Reinigung der Unterführung vorgelegt. Für Ende Mai war die Erarbeitung eines qualifizierten Förderantrags geplant. Im Förderantrag wurde ausführlich auf die Defizite der Wegeföhrung unter Bahnkörpern hindurch eingegangen. Eine energieeffiziente Beleuchtung soll die Akzeptanz für den als Angstrraum empfundenen Tunnel für die Bürger und Bürgerinnen erhöhen. Der Förderantrag wurde im Mai 2012 gestellt.

Gestaltung Berliner Straße als Geschäftsstraße

Durch den Ausbau der Markgrafenstraße verliert die Berliner Straße ihre Funktion als Bundesstraße. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die Straße wieder als Geschäftsstraße erlebbar zu machen. So soll vor allem durch die Verbreiterung der Gehwege, die Verbesserung der Übergangsbereiche zum Marktplatz und zum Bürgerpark sowie durch Einengungen der Fahrbahn die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Das Geschäftszentrum soll so gestärkt und attraktiviert werden.

Sachstand:

Das Fachamt vergibt derzeit die Ausführungsplanung. Als nächstes wird eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz durchgeführt. Die Beschlussvorlage wurde in der Bezirksvertretung und dem Stadtentwicklungsausschuss mit Änderungen beschossen. Als nächstes entscheidet der Verkehrsausschuss am 31. Januar 2012 und abschließend der Finanzausschuss am 13. Februar 2012. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) und zur Vorstel-

lung der Entwurfsplanung als ein gemeinsamer Termin mit der Vorstellung der Entwurfsplanung zum Marktplatz hat am 31.05.2012 stattgefunden. Das Fachamt hat die Ausführungsplanung an ein externes Büro vergeben. **Die Ausführungsplanung wurde erarbeitet und wird derzeit vom Fachamt geprüft.**

Gestaltung der Waldecker Straße und Gestaltung Kreuzungsrandbereiche im Ortsmittelpunkt Buchforst

Zur Aufwertung der Waldecker Straße ist eine alleeartige Gestaltung geplant, die in der Summe zu einer erheblichen Verbesserung des Ortsbildes beiträgt und die Funktion des Ortsmittelpunkts als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich deutlich verbessert.

Sachstand:

Der Rat hat am 14. Juli 2011 den Baubeschluss gefasst. Die Vergabeunterlagen wurden vom Rechnungsprüfungsamt geprüft. **Baubeginn war der 05.11.2012. Am 12.11.2012 fand ein Pressetermin zum ersten Spatenstich der Maßnahme statt.**

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Heidelberger Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der circa 115 Meter langen Bahnüberführung soll die Verbindung zwischen den Stadtteilen Buchforst und Buchheim aufgewertet werden, um die Eingangs- und Scharnierfunktion in beide Richtungen zu verbessern. Darüber hinaus wird das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger erhöht.

Sachstand:

Das Projekt wird mittelfristig vorbereitet. Im November 2011 hat eine erste Ortsbesichtigung stattgefunden. In dieser wurde darüber beraten, eine Bemalung in der Ausformung eines Wandstreifens mit einem Beleuchtungskonzept zu kombinieren. Derzeit wird geklärt ob eine Beleuchtung förderfähig ist. Die Rheinenergie hat Ende März Beleuchtungsproben an der Unterführung vorgenommen. Die AWB hat einen Kostenvoranschlag zur Reinigung der Unterführung vorgelegt. Für Ende Mai die ist Erarbeitung eines qualifizierten Förderantrags geplant. Im Förderantrag wurde ausführlich auf die Defizite der Wegeführung unter den Bahnkörpern eingegangen. Eine energieeffiziente Beleuchtung soll die Akzeptanz für den als Angstraum empfundenen Tunnel für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen. 15 hat einen qualifizierten Förderantrag erarbeitet, der dem Fördergeldgeber vorgelegt wurde.

Optimierung/Anpassung Bürgerpark Berliner Straße

Der Bürgerpark an der Berliner Straße bildet die einzige Grünfläche im Bereich Mülheim-Nord. Die derzeitige Gestaltung entspricht nicht den Bedürfnissen der dort lebenden Wohnbevölkerung. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der sozialen Kontrolle, der Sicherheit sowie der Sauberkeit, um den Park wieder attraktiv für die Nutzergruppen zu gestalten. Das Projekt zur Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße sieht daher eine nachhaltige Aufwertung der Grünfläche vor. Insbesondere Jugendlichen soll ein attraktiver Raum geboten werden. Der Bürgerpark soll ein Ort für die gesamte Bevölkerung sein, daher sind Freiraum, Kommunikation, Integration und Bewegung die wichtigsten Inhalte des Konzeptes.

Sachstand:

Der erste Spatenstich erfolgte unter Einbeziehung der Presse am 14.05.2012. Derzeit werden die Bauarbeiten durchgeführt. **Der Park wurde Anfang November für die Öffentlichkeit freigegeben. Als letzter Bauabschnitt wird der sogenannte Werkstatthof umgebaut.**

Optimierung/Anpassung Marktplatz Berliner Straße

Die Maßnahme verfolgt das Ziel, die Fläche als Aufenthaltsbereich zu entwickeln und dabei den Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. So sind sowohl die Ansprüche des Wochenmarktes, des Parkverkehrs als auch die Anforderungen an eine sichere Nutzung des Spielplatzes und die Entwicklung von Aufenthalts- und Kommunikationsräumen mit einander zu vereinbaren. Dazu sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Freistellung der vorderen Platzfläche
- Gestalterische Verknüpfung mit der neugestalteten Berliner Straße
- Verlagerung des öffentlichen Kinderspielplatzes
- Bündelung der öffentlichen Parkplätze
- Verbesserung der Eingangssituation des Kulturbunkers.

Sachstand:

Die Entwurfplanung wurde Ende Oktober 2011 durch das beauftragte Planungsbüro vorgelegt. Das Amt für Straße und Verkehrstechnik bereitet in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt die Beauftragung der Ausführungsplanung vor. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe der KAG-Beiträge (Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz) und zur Vorstellung der Entwurfplanung als ein gemeinsamer Termin mit der Vorstellung der Entwurfplanung zur Berliner Straße hat am 31.05.2012 stattgefunden. Das Fachamt hat die Ausführungsplanung an ein externes Büro vergeben. **Die Ausführungsplanung wurde erarbeitet und wird derzeit vom Fachamt geprüft. Parallel dazu erarbeitet das externe Büro das Leistungsverzeichnis für die Vergabe.**

Querungsmöglichkeiten Clevischer Ring schaffen

Der Clevische Ring als vierspurig ausgebaute Bundesstraße mit begrüntem Mittelstreifen entfaltet zwischen dem Wohnquartier rund um das Nahbereichszentrum Berliner Straße und der Böcking-Siedlung eine hohe Trennwirkung. Die Idee des Projektes ist, durch zusätzliche und direkt geführte Überquerungsmöglichkeiten die Trennwirkung zu verringern.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet. 15 hat einen qualifizierten Förderantrag erarbeitet, der beim Fördergeldgeber eingereicht wurde.

Rheinboulevard Mülheim-Süd inklusive Grunderwerb

Durch das Projekt „Rheinboulevard Mülheim-Süd“ wird der Ausbau von Naherholungsbereichen am Mülheimer Rheinufer erreicht. Es soll einen Lückenschluss zwischen Mülheimer Brücke und dem Rheinpark geben. Damit wird der Rheinradweg Niederrhein von Bonn nach Rotterdam geschlossen. Für die Anwohnerinnen und Anwohner insbesondere der Stegerwald-Siedlung wird somit eine attraktive Grünvernetzung geschaffen.

Sachstand:

Die Verhandlungen zum Ankauf notwendiger Flächen der Häfen- und Güterverkehr Köln AG sind abgeschlossen. Der Besitzübergang erfolgte am 01.12.2011. Der Ankauf der Fläche des Rückkühlwerks soll am 06.09.2012 dem Liegenschaftsausschuss zum Beschluss vorgelegt werden. Voraussichtlicher Besitzübergang ist Anfang Oktober 2012. Die Nutzung des Rückkühlwerks wurde von der Deutz AG aufgegeben, sodass ohne Einschränkung weiter geplant werden kann. Weitere Abspra-

chen mit Gewerbeanliegerinnen und -anliegern zur Wegeführung und der Breite des Weges haben zu Ergebnissen geführt, die in den Entwurf eingearbeitet wurden. Der Baubeschluss wurde am 06.09.2012 erstmals dem Ausschuss Umwelt und Grün, am 13.09.12 dem Stadtentwicklungsausschuss, am 22.10.2012 Veedelsbeirat, am 29.10.2012 der Bezirksvertretung vorgestellt. Am 12.11.2012 soll der Finanzausschuss und am 13.11.2012 abschließend der Ausschuss für Umwelt und Grün über den Baubeschluss entscheiden.

Projekte im Handlungsfeld Städtebau, die über das Programm MÜLHEIM 2010 finanziell nicht gefördert werden.

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder über andere Programme (sog. Altbescheide)t.

Güterbahnhof und Gewerbebrachen entwickeln

Die Güterbahnhofsbrache Mülheim liegt als Bindeglied zwischen dem sich günstig entwickelnden Kultur- und Medienstandort Schanzenstraße und dem nördlichen Wohngebiet Mülheims. Das Grundstück befindet sich in privatem Besitz. Ziel ist, die Fläche in ihrer Scharnierfunktion weiterzuentwickeln und damit die Öffnung und Verflechtung bisher isolierter Wohn- und Geschäftsstandorte zu fördern. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Für das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofsgebietes ist seit 2008 ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet worden, das im Veedelsbeirat am 20.06.2011 umfassend vorgestellt wurde. Die Grundstückseigentümerin hat inzwischen ihre Flächen an einen neuen Investor veräußert.

Ausgehend von der Lage der verlängerten Schanzenstraße mit der verkehrlichen Verknüpfung der Markgrafenstraße sind die in diesem städtebaulichen Entwicklungskonzept erarbeiteten Zielsetzungen wie der Nutzungsmix aus Büro, Dienstleistung und Gewerbe, die stadtstrukturelle und räumliche Gliederung, die Höhenentwicklung der baulichen Anlagen unter Berücksichtigung des benachbarten Gewerbe- und Industriegebietes, die innere Erschließung und die Freiraumgliederung wichtige Parameter zur weiteren Entwicklung.

Für den nördlichen Bereich erarbeitet die Firma aurelis GmbH mit der Stadt Köln einen Bebauungsplan (Schanzenstraße Nord). Hierin soll für die dort bereits ansässige Firma Drösser eine umfangreiche Standorterweiterung berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen die weiteren Grundstücke als Gewerbegebiet sowie die Schanzenstraße Nord als Planstraße einschließlich der Anbindung an die Markgrafenstraße in Höhe Von-Sparr-Straße festgesetzt werden.

Im südlichen Bereich bis einschließlich Keupstraße sollen die Zielsetzungen des o. g. städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in einem Masterplan in Zusammenarbeit mit der Stadt vom Investor konkretisiert werden. Auf dieser Grundlage soll dann ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Die ehemalige Eigentümerin des Grundstücks, die Firma aurelis GmbH, hat zwischenzeitig die Fläche verkauft. Das Dezernat Planen und Bauen, Wohnen und Verkehr verhandelt derzeit mit dem Eigentümer.

Ausbau Markgrafenstraße

Mit dem Ausbau der Markgrafenstraße soll eine Entlastung der Berliner Straße erreicht werden. Ziel ist dabei auch, die Verkehrsverhältnisse im Bereich Clevischer Ring, Keupstraße und Berliner Straße zu verbessern. Der Umbau der Markgrafenstraße wird über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz finanziert.

Sachstand:

Der erste Spatenstich der Markgrafenstraße erfolgte am 22. November 2010. Für die Ausbauphase war eine Dauer von mindestens einem Jahr geplant. Zurzeit ist der Kreisverkehr am Anschluss Berliner Straße in der Fertigstellungsphase, ebenso der Anschluss an den Clevischen Ring. Als letztes Modul wird der Kreisverkehr derzeit fertig gestellt. Die Markgrafenstraße wurde am 05.06.2012 für den Verkehr freigegeben.

Förderung des Bürgerengagements im Umfeld des Marktplatzes/Bürgerparks Berliner Straße

Ziel ist es, im Bereich des Marktplatzes Berliner Straße und des Bürgerparks durch öffentlichkeitswirksame (Mitmach-)Aktionen das Müll- und Umweltverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Mit den Abfallwirtschaftsbetrieben konnte ein starker Kooperationspartner für das Projekt gewonnen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Ein Antrag zur Fortführung des Projektes bis Mitte 2014 wurde bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Die Bezirksregierung Köln hat per E-Mail eine Zusage signalisiert, die schriftliche Genehmigung steht noch aus. Das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz als zuständiges Fachamt detailliert entsprechend der Vorgaben der Bezirksregierung Köln den Antrag. Eine projektbezogene Bürgerkontaktstelle wurde am 06.03.2012 in der Berliner Straße 67 durch Herrn Oberbürgermeister Roters eröffnet. Ende März fand eine Kunstaktion zum Thema Verschmutzung des Bürgerparks statt. Seit einigen Wochen läuft ein Theaterprojekt für Bewohnerinnen und Bewohner. In Kooperation mit der Hauptschule Tiefentalstraße werden Spiele aus Recyclingmaterial erarbeitet. Weitere Aktionen sind geplant.

Industrie- und Gewerbebrachen nach dem Rechtsrheinischen Entwicklungskonzept (REK)

Die Industrie- und Gewerbebrachen im Mülheimer Süden bilden wichtige stadtentwicklungspolitische Handlungsbereiche der Stadt Köln. Das Rechtsrheinische Entwicklungskonzept (REK) gibt die notwendige Rahmensetzung zur Entwicklung für diese Gebiete vor. Die Brachen sind in Einzelflächen gegliedert und beinhalten eine große Anzahl erhaltenswerter und umnutzungsfähiger, gründerzeitlicher Industriebauten. Dieses Potenzial soll bei der Entwicklung des Gebietes genutzt werden. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine finanzielle Unterstützung der Flächenentwicklung durch MÜLHEIM 2020 ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Nach jetzigem Kenntnisstand entspricht die beabsichtigte Entwicklung der Flächen den Darstellungen des Rechtsrheinische Entwicklungskonzepts.

Grünzug Charlier inklusive Grunderwerb

Der mit circa 50 Metern Breite und rund 230 Metern Länge geplante „Grünzug Charlier“ im Bereich der ehemaligen Villa Charlier des KHD-Werks (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) verbindet die Stegerwald-Siedlung mit dem Rhein. Er wertet die bisherigen Industrieflächen zwischen Deutz-Mülheimer

Straße und Auenweg für die anstehende Entwicklung der Flächen auf. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Verhandlungen zum Ankauf der Flächen der RheinEstate werden geführt. Für den Ankauf der Flächen von NRW Urban liegen inzwischen die Kaufvertragsentwürfe vor, mit einem Abschluss dieser Verträge ist kurzfristig zu rechnen. Das Planungsbüro Club L94 hat einen Vorentwurf unter Berücksichtigung des gesetzlichen Überschwemmungsgebietes erstellt. Die Dauer der Vermarktung der Flächen südlich des Grünzuges verzögert die Freiräumung und den anschließenden Ausbau der Fläche. Am 02.03.2012 fand am Eingang zum Gelände neben den Gebäuden ehemals Villa Charlier Deutz-Mülheimer Str. 133 von 15.00 bis c. 17.00 eine Bürgerinformation statt. Die letzten Grundstücke für den Grünzug wurden von der Stadt Köln erworben. Die Freistellung der Fläche soll bis zum 31.07.2013 abgeschlossen sein. **Die Vorlage für den Baubeschluss befindet sich derzeit im Beratungsgang.**

Familienpark unter der Zoobrücke

Der Familienpark befindet sich an der Nahtstelle von Rheinpark und Jugendpark unter der Zoobrücke. Unterhalb der Zoobrücke im wettergeschützten Bereich wurden die Mini-Car-Bahn und die Mini-golfanlage verlegt. Weiterhin sollen eine Kletterwand und eine vielfältig bespielbare Multifunktionsfläche mit Streetballkörben und Trampolinen verschiedene Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten. Im Bereich der angrenzenden Grünfläche wurde ein Erholungsbereich mit unterschiedlichen Schaukeltypen installiert sowie Rückzugsmöglichkeiten und Treffpunkte durch diverse Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen. Die Projektfinanzierung erfolgt im Rahmen des Alt-Mülheim Programms.

Sachstand:

Die Eröffnung des Familienparks durch den Oberbürgermeister erfolgte am 12.06.2012.

Projekte zur Steuerung und Vermarktung von MÜLHEIM 2020

Programmsteuerung (Controlling, Programmevaluation)

Das im Programm vorgesehene Controlling ist eine wesentliche Voraussetzung für eine effektive Programmsteuerung. Ziel ist es, eine detaillierte Grundlage sowohl für die Unterstützung der Projekt- und Programmsteuerung während der Programmlaufzeit als auch für die Messung und Bewertung der Zielerreichung zu schaffen. Mit der Programmevaluation soll insbesondere auch die Zielerreichung des Gesamtprogramms überprüft werden sowie die Erfahrungen aus der Konzeption und Durchführung gesichert und für andere ähnlich gelagerte Projekte verfügbar gemacht werden.

Sachstand:

Die Konzepte für das Controlling und die Programmevaluation wurden im Veedelsbeirat am 20.08.2012 vorgestellt. Der Beschluss zur Ausschreibung für beide Projekte wurde im Veedelsbeirat am 20.08.2012 und in der Bezirksvertretung am 03.09.2012 gefasst.

Die Ausschreibung für das Controlling wurde zwischenzeitlich veröffentlicht. **Die Anzahl der bislang abgeforderten Vergabeunterlagen durch potenzielle Bieter lässt auf ein reges Interesse an diesem Projekt bei möglichen Leistungsnehmern schließen. Der Submissionstermin hat sich mit der Erstellung der Vorlage überschritten. In der Sitzung kann mündlich berichtet werden.** Die Veröffentlichung der Ausschreibung für die Programmevaluation ist in Kürze vorgesehen.

Stadtteil- und Programmmarketing

Das Stadtteil- und Programmmarketing verfolgt verschiedene Ziele: zum einen sollen unterschiedliche Bewohnergruppen über das Programm und seine Inhalte informiert werden. Daneben soll aber auch das Image des Programmgebiets verbessert werden sowie das Eigenengagement der im Programmgebiet lebenden Menschen erhöht werden. Nicht zuletzt soll das Programm nach außen, d.h. innerhalb Kölns aber auch darüber hinaus vermarktet werden.

Sachstand:

Der Teilnehmerwettbewerb ist abgeschlossen und wurde ausgewertet. Es haben sich insgesamt sieben Unternehmen beteiligt. Derzeit werden offene Fragen mit dem Zentralen Vergabeamt geklärt.

Am 05.11.2012 war der Submissionstermin für die Angebotsphase. Nach einer ersten Auswertung der Angebote erfolgt die Präsentation der Strategiekonzepte durch die Bieter.

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds fördert finanziell die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort an der Entwicklung in den Stadtteilen Mülheim, Buchheim und Buchforst. Mit diesen Mitteln können neue und zusätzliche Ideen aus dem Programmgebiet MÜLHEIM 2020 realisiert werden.

Sachstand:

Zum Stichtag 12.10.2012 wurden insgesamt 16 Projektanträge eingereicht von denen 15 Anträge förderfähig sind. 1 Antrag ist nicht förderfähig und 3 Anträge wurden durch die Antragsteller zurückgezogen, so dass in der Sitzung des Veedelsbeirates am 19.11.2012 über 12 Anträge mit einem Finanzvolumen von insgesamt 33.375,06 Euro entschieden wird.

Der nächste Stichtag zur Einreichung von Anträgen aus dem Verfügungsfond ist der 14.01.2013. Die eingereichten Anträge werden im Veedelsbeirat am 18.02.2013 vorgestellt.